

2016



# Wirtschaftsprognose für Niederösterreich



Helmut Berrer  
Daniela Grozea-Helmenstein  
Christian Helmenstein

Stand: 15. Jänner 2016



## Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

### Management Summary

Die Weltkonjunktur entwickelt sich gespalten. Während die entwickelten Volkswirtschaften auf einem moderaten Wachstumskurs sind, zeigen sich bei den Schwellenländern gröbere wirtschaftliche Probleme. **Brasilien** und **Russland** stecken in einer tiefen Rezession und in **China** hat sich das Wachstumstempo im Zuge der Transformation zu einer stärker konsumorientierten Volkswirtschaft spürbar verlangsamt. Primär aufgrund dieser Entwicklungen ist der Welthandel eingebrochen. Die Institute gehen aber davon aus, dass sich die weltweite Handelsaktivität wieder belebt, allerdings deutlich langsamer als in der Vergangenheit. Träger des Wirtschaftswachstums sind weiterhin die Industriestaaten. Die **US-Wirtschaft** bleibt auf einem stabilen Wachstumspfad und wird in den Jahren 2016 und 2017 um 2,6 % bzw. 2,5 % zulegen. Für den **Euroraum** werden Werte von 1,6 % und 1,7 % erwartet, nach 1,4 % im Vorjahr. In den **OECD-Staaten** sollte die Wirtschaftsleistung in beiden Jahren um 2,3 % steigen. Die Entwicklung in den Schwellenländern wird hingegen vergleichsweise verhalten ausfallen, wobei sich das Wachstumstempo in **China** bis auf 6,0 % im Jahr 2017 abschwächen dürfte.

Im vorigen Jahr hat die Konjunktur in **Österreich** Fahrt aufgenommen. Mit Wachstumsraten von 0,3 % gegenüber dem Vorquartal fiel die Erholung moderat aus. Im Vorjahresvergleich hat die österreichische Wirtschaft im Durchschnitt der ersten drei Quartale um 0,8 % zugelegt. Mit diesem Wert wird auch für den Jahresdurchschnitt 2015 gerechnet. In den letzten Monaten hat sich die Investitionsnachfrage im Einklang mit der stabilen Konjunktur im Euroraum etwas belebt. Während die Ausrüstungsinvestitionen merklich zugelegt haben, blieb die Bautätigkeit weiterhin äußerst schwach. Die Vorlaufindikatoren deuten auf eine Fortsetzung des moderaten Wachstums der österreichischen Volkswirtschaft hin. Zusätzlich stützen Sonderfaktoren die Konjunktur im heurigen Jahr. Die Steuerreform sollte über die Erhöhung des verfügbaren Einkommens den privaten Konsum antreiben und auch von den defizitfinanzierten Ausgaben für die Asylwerber gehen zusätzliche Nachfrageimpulse aus. Vor diesem Hintergrund erwartet das IHS weiterhin eine Wachstumsrate der österreichischen Wirtschaft von 1,6 % im Jahr 2016. Im darauf folgenden Jahr wird ein ähnliches Wachstumstempo erwartet.

Die **Prognoserisiken** bleiben hoch und sind vermehrt abwärts gerichtet. Das größte weltwirtschaftliche Risiko geht weiterhin von einer deutlich stärker als erwarteten Abschwächung der chinesischen Wirtschaft aus. Die Zinswende in den USA könnte Turbulenzen in den Schwellenländern auslösen. Die geopolitischen Spannungen (Ukraine, Syrien, Irak) und der globale Terrorismus halten die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure hoch. Hinsichtlich der österreichischen Wirtschaftsentwicklung ist auch die Abschätzung der Effekte der Steuerreform mit beträchtlichen Unsicherheiten verbunden. Gegenwärtig ist das Konsumentenvertrauen sehr niedrig. Die Sparquote könnte daher stärker steigen als erwartet und damit die Konsumflaute prolongiert werden. Trotz positiver Anzeichen für eine Belebung der Investitionstätigkeit besteht immer noch das Risiko, dass das Unternehmerv Vertrauen gering bleibt, lediglich Ersatzinvestitionen getätigt werden und die Bauinvestitionen nicht anziehen.

Abseits des Bundestrends litt **Niederösterreich** im Vorjahr konjunkturell zusätzlich unter mehreren, auf regionaler und nationaler Ebene nicht beeinflussbaren Faktoren, die sich in einer verhaltenen Entwicklung in der Sachgüterproduktion und einem beträchtlichen Rückgang bei der landwirtschaftlichen Produktion widerspiegeln. Insbesondere der von den internationalen Märkten herrührende Preisverfall bei Agrarerzeugnissen und Energieträgern belastete den im Bundesland erwirtschafteten Produktionswert beträchtlich. Die im Ergebnis unterdurch-

schnittliche Dynamik in der Industrie und die wegen der kraftlosen weltwirtschaftlichen Expansion zudem mäßige Entwicklung der Exporte haben die Wertschöpfungsdynamik gebremst, sodass für 2015 mit einer Stagnation der Wirtschaftsleistung in Niederösterreich zu rechnen ist.

Im Hinblick auf das Jahr 2016 zeichnet sich hingegen eine positive Entwicklung in der Bauproduktion, im Handel und im Tourismus ab. Ebenso deuten weitere Vorlaufindikatoren auf eine Belebung des Wachstums der niederösterreichischen Wirtschaft im Laufe des Jahres hin. Für eine über den Bundestrend hinausreichende Belebung der Wirtschaft in Niederösterreich sprechen weitere bundeslandspezifische Faktoren. Die aus der Preiskomponente stammenden Belastungen für den Produktionswert dürften allmählich abklingen und im Agrarsektor sogar überwunden sein. Mit Ausnahme der Produzenten selbst und ihrer Zulieferer wirkt das nunmehr erreichte, sehr niedrige Niveau der Rohstoffpreise gewinnerhöhend für das Gros der Unternehmen sowie kaufkraftherhöhend für die privaten Haushalte. Hinzu kommt ein weiterhin günstiger Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar, welcher die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Exporteure unterstützt, zumal Niederösterreich neben den zentral- und osteuropäischen Ländern gerade auch die USA als Exportdestination mit weiterem Wachstumspotenzial außenwirtschaftlich favorisiert. Die Ausrüstungsinvestitionen ziehen an, insbesondere aber legen die Bauaufträge weiterhin deutlich zu. Auch die Nachfrage nach Tourismusdienstleistungen sollte sich positiv entwickeln. Während Niederösterreich schon im Vorjahr bei ausländischen Gästen reüssieren konnte, sollte mit zunehmenden verfügbaren Einkommen auch die Nachfrage inländischer Gäste wieder wachsen. Vor diesem Hintergrund dürfte sich das BIP-Wachstum im heurigen Jahr in Niederösterreich auf 1,9 % beschleunigen. Für 2017 wird mit einer Zunahme um 1,7 % ein ähnliches Wachstumstempo erwartet.

**Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung<sup>1)</sup> und des realen BIP<sup>1)</sup>**

(Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2013	2014*	2015*	2016P	2017P
<b>Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP)</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)</b>	<b>+0,2</b>	<b>-0,0</b>	<b>+0,0</b>	<b>+1,9</b>	<b>+1,7</b>
Österreich (IHS)	+0,3	+0,4	+0,8	+1,6	+1,6
Österreich (WIFO)	+0,3	+0,4	+0,8	+1,7	+1,7
<b>Bruttowertschöpfung</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)</b>	<b>+0,2</b>	<b>-0,0</b>	<b>+0,0</b>	<b>+1,9</b>	<b>+1,7</b>
Österreich (WIFO)	+0,5	+0,3	+0,8	+1,8	+1,8

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. <sup>1)</sup>Zu Vorjahrespreisen. \*Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose

Im Jahresdurchschnitt 2016 erwarten Economica und das IHS ein Beschäftigungswachstum von 1,2 % in **Niederösterreich** und von 1,1 % in **Österreich**, nach einer Expansion um 1,0 % in Niederösterreich und um 0,9 % in Österreich im Vorjahr. Die stärkere Konjunkturdynamik wird erst mit Verzögerung am Arbeitsmarkt wirksam und es ist zu vermuten, dass die Unternehmen die verbesserte Konjunktur dazu nutzen werden, die Arbeitsproduktivität wieder zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund gehen die Institute von einem Beschäftigungsanstieg um 1,2 % in Niederösterreich und um 1,3 % im Österreich-Durchschnitt im nächsten Jahr aus.